

Vorlage Nr. 17/0067

Federf. Stadamt: Amt für Soziales und Wohnen

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit	Rainer Weichert Erster Beigeordneter	Kenntnisnahme	07.03.2017	6

öffentliche Sitzung

Betrifft:

**Vestische Arbeit, Jobcenter im Kreis Recklinghausen, Bezirksstelle Gladbeck
Jahresbericht 2016**

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

I. Personal und Organisation

Im Jahr 2016 wurde mit der Umsetzung der Evaluationsergebnisse begonnen (vgl. auch Jahresbericht 2015).

Ein Ergebnis ist, dass seit dem vergangenen Jahr entgegen der früheren Praxis die Aufgabenwahrnehmung in den örtlichen Bezirksamtsstellen ausschließlich durch städtisches Personal erfolgen soll. Dies bedeutet, dass die in Gladbeck vorhandenen Stellen des Kreises sukzessive bei erforderlicher Nachbesetzung durch die Stadt Gladbeck übernommen werden müssen. Die Refinanzierung der zusätzlichen Personalkosten erfolgt durch den Kreis Recklinghausen.

Für diese Übernahme von Stellen und aufgrund des absehbaren Personalmehrbedarfes aufgrund der Flüchtlingssituation wurden im Stellenplan 2016 insgesamt 14 Planstellen eingerichtet. Diese sind inzwischen vollständig besetzt, da die Bezirksstelle Gladbeck in 2016 von einer außergewöhnlich hohen Personalfuktuation, vorrangig im Leistungsbe- reich, betroffen war. Die Personalabgänge konnten zwischenzeitlich ausgeglichen werden.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Mit Stellenplan 2017 werden weitere 50 Planstellen für das Jobcenter Gladbeck eingerichtet. Damit werden die Voraussetzungen für den weiteren Personalübergang vom Kreis zur Stadt geschaffen.

In 2016 konnte auch eine erste Verbesserung der Organisationsstruktur umgesetzt werden. Es wurden im Leistungsbereich zwei zusätzliche Teamleitungen eingerichtet.

Damit einhergehend erfolgte eine umfassende Neuorganisation der Leistungsabteilung. Diese wurde Ende Oktober 2016 umgesetzt.

Ein weiteres Evaluationsergebnis ist der Wechsel des sogenannten Arbeitgeberservice zum Kreis Recklinghausen ab dem 01.01.2017. Der Arbeitgeberservice ist aber weiterhin vor Ort in der Bezirksstelle Gladbeck ansässig und für Gladbeck tätig.

II. Statistische Daten

Die Zahl der Leistungsempfänger/innen ist auch in 2016 weiter angestiegen. Durchschnittlich lebten im vergangenen Jahr 11.577 Menschen in Gladbeck von Hartz IV. Davon sind 5.499 Langzeitbezieher/innen. Als erwerbsfähig gelten 8.042 Personen.

Bei den Antragsgründen spielen nach wie vor

- Zuzüge,
- der Wegfall von ALG I oder anderer vorrangiger Leistungen
- und zu geringes Einkommen

eine wesentliche Rolle.

826 Personen, die in einem Fluchtkontext stehen und aus den Herkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien stammen, haben 2016 erstmalig Leitungen nach dem SGB II erhalten. Auch dieser Personenkreis wächst stetig, vorrangig nach Erwerb eines Aufenthaltsstatus durch den Übergang aus dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Die Arbeitslosenquote lag in der Stadt bei 11,7 % und ist damit wieder angestiegen. Weiterhin wächst der Anteil Arbeitsloser im Rechtskreis SGB II.

Rund 67 Mio. € wurden für laufende Leistungen zum Lebensunterhalt gezahlt.

3,52 Mio. € sind in arbeitsmarktpolitische Förderungen geflossen.

Die Integrationen in den Arbeitsmarkt konnten im vergangenen Jahr erneut gesteigert werden. 1.139 Menschen haben in 2016 eine neue Beschäftigung gefunden.

Trotz steigender Zahl Hilfesuchender konnte damit die Integrationsquote bei 14,2 % stabil gehalten werden. Positiv ist hervorzuheben, dass sie im Bereich der Langzeitbezieher/innen auf 10,5 % verbessert werden konnte.

III. Markt & Integration

Im März 2016 hat die Bezirksstelle Gladbeck zu einer Trägerbörse in das Neue Rathaus eingeladen. Sieben Träger und der Arbeitgeberservice des Jobcenters haben sich dort vorgestellt. Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dieses Angebot genutzt, um sich über ihre Bildungsmöglichkeiten und insbesondere das Thema Umschulungen zu informieren.

Da dem Jobcenter in Gladbeck die Stärkung der Eigenverantwortung der Leistungsbezieher/innen wichtig ist, wurden über 53 % des Eingliederungsbudgets für sogenannte Bildungsgutscheine und die Förderung beruflicher Weiterbildung eingesetzt.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Themen „Jugend und Bildung“ sowie „Übergang Schule/Beruf“. Auch für den Entlassungsjahrgang 2016 ist eine nahezu vollständige Anschlussversorgung gelungen. 56 Schülerinnen und Schüler haben eine Ausbildung begonnen, 139 haben sich für einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium entschieden.

Da die Zahl der Leistungsempfänger/innen mit Fluchthintergrund stetig zunimmt, wurden erste gezielte Angebote für diesen Personenkreis entwickelt. Die Stadt Gladbeck hat ferner die Bundesagentur für Arbeit Recklinghausen intensiv bei dem Aufbau eines örtlichen Beratungsangebotes durch den Integration-Point für Geflüchtete unterstützt. Seit Juni 2016 bietet dieser in der VHS regelmäßige Sprechstunden an.

IV. Kundenreaktionen

Die Kundenreaktionen sind im Jahresvergleich stabil.

Die allgemeinen Beschwerden haben in 2016 etwas zugenommen. Die Zahl der Widersprüche und Klagen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Dabei ist positiv hervorzuheben, dass die Mehrheit der Kundenreaktionen nicht begründet bzw. nicht erfolgreich war.

V. Ausblick

Vorrangiges Ziel ist die Verringerung des Langzeitleistungsbezuges. Dies erfordert gezielte Angebote für diesen Personenkreis. Insbesondere Ältere, gesundheitlich Beeinträchtigte und Alleinerziehende benötigen besonderen Unterstützungsbedarf und eine gezielte Stärkung ihrer Kompetenzen.

Mit dem Kreisprojekt „Soziale Teilhabe“ wird 2017 im Kreis Recklinghausen ein erster Schritt in Richtung „Sozialer Arbeitsmarkt“ getan.

Junge Menschen im SGB II-Bezug werden weiterhin besonders begleitet und gestärkt. Sie müssen frühzeitig Perspektiven entwickeln und bei ihrem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Gesundheitliche Beeinträchtigungen sollen verstärkt bei der individuellen Förderung berücksichtigt werden.

Die Integration von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Migrationshintergrund stellt eine besondere Herausforderung dar. Dabei stehen die Stärkung der berufsbezogenen Sprachkompetenz, aber auch sozialer Kompetenzen im Fokus.

Des Weiteren soll die Organisation der Bezirksstelle weiter optimiert und die personelle Ausstattung weiter ausgebaut werden.

Es wird ergänzend mit Power-Point-Unterstützung berichtet.

Die neue Leitung des Bereiches Markt & Integration, Frau Uta Bruns, wird sich dem Ausschuss einleitend kurz vorstellen.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

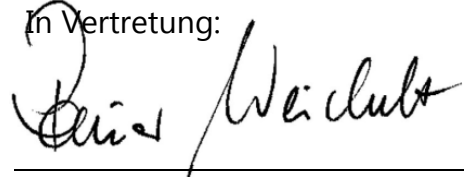
nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Senioren und Gesundheit nehmen den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Bürgermeister

In Vertretung:



- Rainer Weichelt -
Erster Beigeordneter

In der Sitzung des

- _____-Ausschusses
- Rates
- Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: